

777 auf Horror Island

Teeny Slayer Horror

Von xXZugaiXx

Kapitel 2: Alleine?

Und bevor ich anfangen noch ein paar Worte an alle Leser. Wenn dieser Tag zu Ende geht wird einiges nicht mehr so sein, wie vorher. Und ab morgen beginnt der Teil, der nichts mehr für schwache Nerven ist. Also seid gewarnt! Weiter geht's.

Matsuya strich Misuki einige braune Strähnen ihrer langen Haare aus dem Gesicht und sah ihr in die Augen.

Sie erwiderte seinen Blick und ließ ihre Arme sinken. Matsuya umarmte Misuki und drückte sie etwas näher an sich. Dann umarmte Misuki ihn auch. Wieder näherte sich sein Gesicht dem ihren und ihre Lippen berührten sich. Wie schon in der Nacht zuvor, wünschten sie sich, dieser Moment würde ewig währen, doch diesmal brachte sie ein Möwenschrei aus der Ruhe und sie ließen wieder voneinander ab.

„Wo bleibt ihr denn?“ fragte Kuyashi, der schon hundert Meter weiter einen guten Lagerplatz gefunden hatte.

Matsuya und Misuki zogen sich die Schuhe aus.

„Kommen ja schon!“ antwortete Matsuya und lief mit Misuki an der Hand barfuß über den noch angenehmen Sand.

Bei den anderen angekommen mussten sie sich erst kurz hinsetzen. Die anderen waren bereits bei der Lagebesprechung.

„Also gut. Wir sitzen hier auf einer Insel im Ostchinesischen Meer. Unsere Vorräte reichen für heute und morgen. Wir müssen also etwas zu essen und Wasser auftreiben. Wer übernimmt das Essen?“ fragte Yasuki.

„Das übernehme gleich ich. Kommt noch wer mit?“ stellte Kuyashi eine weitere Frage.

„Ja wir!“ kam es von Kato und Tammo.

„Na dann los!“ rief Kuyashi, der schon wieder auf dem Weg war.

So verschwanden sie hinter ein paar Palmen, als sie den Strand erkunden gingen, um nach Material für Fischfangwerkzeuge zu suchen.

„Ich weiß, wie wir an Wasser kommen!“ meldete sich Lina.

„Ich helfe dir!“ schlug Goman vor.

„Okay, dann komm mit rief ihm Lina zu.

Sie rannte wieder runter zum Strand und Goman folgte ihr.

„Gut, dann fehlt uns nur noch Holz. Ich gehe im Wald Holz suchen. Wer kommt sonst noch mit?“ fragte Yasuki.

„Wir!“ riefen Roy, Oru und Maro im Chor.

Die vier Jungs machten sich sofort mit Rucksack und Kompass auf ins Unterholz.

„Los! Wir gehen den Strand erkunden!“ schlug Naru vor.

„Schon unterwegs!“ antwortete Sari, die Roy mit den Augen noch solange folgte, bis er vollends verschwunden war.

Die beiden siebzehnjährigen Mädchen rannten hinunter zum Strand, wo Lina und Goman noch immer unterwegs waren.

„Gut, dann haben wir alles! Wir müssen jetzt nur noch schauen, wie wir trocken und sicher über die Nacht kommen.“ fasste Hizuki zusammen.

„Wir könnten doch versuchen das kleine Fährschiff bei Flut noch weiter an Land zu schieben, und nutzen es dann als Lager. Über Nacht einfach den Steg zum an-Bordgehen hochziehen und wir sind sicher.“ meinte Dorami.

„Eine gute Idee!“ fand Hizuki.

„Also gegen elf sollten wir anfangen, sonst arbeiten die Gezeiten gegen uns.“ stellte sie fest.

„Gut, wir haben noch eineinhalb Stunden, also lasst uns ein bisschen ausruhen!“ schlug Hizuki vor, als er auf seine Taucheruhr sah: „Es ist erst halb zehn.“

Um diese Zeit zu überbrücken kramten fast alle in ihren Rucksäcken.

Ina, Ailine und Minamo setzten sich in den Schatten einer Palme und führten die Arbeit an ihren Bildern fort. Dorami und Erine lauschten gemeinsam einigen Liedern von Cascada und Groove Coverage auf Erine's Musicplayer. Hizuki entledigte sich seines T-Shirts und ließ sich die Sonne auf den Bauch scheinen, während er sich seinen Sonnenhut ins Gesicht zog und Siesta machte. Mayami und Soralie führten ihren Teil der gestrigen Diskussion über Horrorfilme weiter und sahen sich hier und da ein paar Szenen aus diversen Filmen auf ihren mp4-Playern an. Misuki und Matsuya versuchten eine Sandskulptur zu bauen, doch ohne richtiges Werkzeug zerfloss alles immer wieder. Die anderen der 17er Clique hingegen hatten sich schnell umgezogen und waren schwimmen gegangen. Zum Glück gab es am Strand genügend größere Felsen.

Lina und Goman waren inzwischen an ihrem Ziel angekommen. Etwa 20 Meter vom Fährschiff entfernt knieten sie sich hin und begannen im Sand zu graben.

„Warum graben wir hier nach Wasser?“ fragte Goman, während er weiter grub.

„Hier ist zwar noch Meerwasser, doch es ist durch den Sand schon so weit gefiltert, dass man das Salz kaum noch schmeckt.“ erklärte Lina.

„Und woher weißt du das?“ stellte Goman eine weitere Frage.

„Hab ich mal im Fernsehen gesehen.“ antwortete sie.

„Ach ja, wie heißt du?“ löcherte Goman weiter.

„Lina, und du?“ kam es von ihr.

„Einfach nur Goman.“

Schon nach zehn Minuten wurde der Sand feuchter und die entstandene Grube füllte sich langsam mit Wasser. Gleichzeitig rutschte aber immer wieder ein bisschen Sand von den Wänden nach.

„Gut, also wir haben jetzt das Wasser. Jetzt müssen wir nur noch dafür sorgen, dass die Grube offen bleibt und nicht einstürzt.“ so Linas Plan.

„Ich hab eine Idee! Ich hole ein paare Stöcke und einen Stein und dann fixieren wir damit die Ränder.“ schlug Goman vor.

„Sehr gut!“ fand Lina: „Ich bleib solange hier und mach die Grube noch etwas größer und tiefer.“

Und so ging Goman zum Waldrand und brach einige dickere Äste ab, die er dann von

kleineren Ästen und Zweigen befreite. Zurück bei Lina legte er sie auf den Boden und machte sich bei den größeren Felsen auf die Suche nach einem Stein, den man als Hammer verwenden konnte. Schon wenige Minuten später wurde er fündig. Er brachte den faustgroßen Stein zu Lina und sie begannen sogleich den etwa 20 Zentimeter tiefen Brunnen innen auszukleiden. Lina steckte die Äste dorthin, wo sie hin sollten und Goman benutze den Stein, um sie in den Sand zu treiben. Nach insgesamt etwas mehr als einer dreiviertel Stunde waren sie fertig und kosteten von dem Wasser.

„Schmeckt gut!“ meinte Goman.

„Finde ich auch. Wenn wir jetzt noch Kokosnüsse fänden, hätten wir auch Schalen.“ dachte Lina laut.

„Ich hab welche gesehen!“ antwortete Goman.

„Gut, dann hol ich sie. Wo sind sie?“ fragte Lina.

„Das dürfte ein kleines Problem sein. Sie sind noch auf den Palmen...“ kam es von Goman: „Aber wir können ja versuchen ein paar runterzuschütteln.“

„Okay, wo sind die Palmen?“ wollte Lina wissen.

„Gleich dort hinter dem Felsen.“ beschrieb Goman die Lage und rannte hinter Lina her, die sofort losgestürzt ist.

Bei den Palmen angekommen begannen sie sofort Kokosnüsse herunterzuschütteln, doch nach fünf Stück gaben die Palmen nichts mehr her. Sie machten sich auch gleich daran sie zu öffnen. Dazu entfernten sie erst die weiche Außenhülle durch ein paar Schläge auf einen großen Felsen und versuchten dann sie auf dieselbe Weise zu halbieren. Das gelang ihnen aber nur bei drei von ihnen. Die anderen zersplitterten und waren nicht zu gebrauchen. Das Essbare an der Kokosnuss schnitten sie trotzdem heraus und verteilten es auf die sechs Schalen, die sie zudem noch mit Wasser aus dem Brunnen füllten. So kehrten sie dann zu den anderen zurück.

„Willkommen zurück!“ wurden sie freundlich begrüßt.

„Also gut, wir haben Wasser! Etwa 20 Meter vor der Fähre. Wer will ein bisschen Wasser und Kokosnuss?“ fragte Lina die anderen.

„Hier!“ meldeten sich die drei Mangafans, die im Schatten gezeichnet hatten.

„Sonst noch wer?“ fragte sie erneut.

„Sehr gut gemacht!“ antwortete Hizuki, der gerade wieder aufwachte: „Ich bitte! Danke!“

Goman reichte Ina, Ailine und Minamo eine Kokosschale. Hizuki bekam sie von Lina.

„Ihr wollt keine?“ fragte Goman Dorami und Erine, die immer noch Musik hörten.

„Nein, Danke!“ kam die Antwort.

Naru und Sari waren inzwischen den Strand bis zu einer Ansammlung von Felsen am Eingang zu einer Bucht gekommen und haben dort nach Anzeichen für eine Zivilisation gesucht, doch es gab weder einen Hafen, einen Steg, noch ein Fischerboot und so hatten sie beschlossen wieder zurückzukehren, da es schon fast Mittags sein würde, wenn sie die anderen wieder sehen würden. Außerdem hatten sie noch etwas vor.

Aus diesem Grund suchten sie etwa einen halben Kilometer vom Fährschiff entfernt den Strand und den Waldrand nach gut sichtbaren Materialien ab. Diese Äste, Steine und Muscheln ordneten sie zu einem großen „SOS“ am Strand an.

„Fertig!“ meinte Naru, als sie den letzten Ast in das zweite S legte.

„Ja, lass uns zurück zu den anderen gehen. vielleicht sind sie schon dabei das Schiff zu verschieben. Ich würde ihnen zu gerne zusehen!“ grinste Sari; „Vielleicht ist Kuyashi ja

auch schon wieder da!“

„Ich glaube eher, dass sie unsere Hilfe brauchen werden. Also sollten wir tun, was möglich ist!“ schlug Naru vor.

„Okay, wenn du sagst.“ antwortete Sari und ihr Grinsen verschwand wieder. Schon wenige Minuten später waren auch sie im Lager.

„Auch schon wieder da!“ empfing Hizuki Naru und Sari.

„Ja! Wir haben nur eine schöne Bucht, etwa drei Kilometer von hier gefunden und ein „SOS“ in den Sand gelegt. Hätte das suchen von Material nicht so lange gedauert, wären wir eher hier gewesen.“ erzählte Naru.

„Und, wie ist das jetzt mit der Fähre?“ fragte Sari ungeduldig: „Ist Kuyashi schon wieder da?“

„Eins nach dem anderen! Mit der Fähre fangen wir gleich an, wir warten nur noch auf Rei, Bisu, Misuki, Matsuya, Toru und Chira. Soralie holt sie gerade.“

So, das wars leider schon wieder. Ich frage mich schon wie es weiter geht. *selbst noch nicht weiß* aber ich bin mir sicher es geht sehr bald schon weiter.